

Fortbildung von Unfallkommissionen

Curriculum

Impressum

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. Unfallforschung der Versicherer

Wilhelmstraße 43/43G, 10117 Berlin

Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

E-Mail: unfallforschung@gdv.de

Internet: www.udv.de

Facebook: www.facebook.com/unfallforschung

Twitter: [@unfallforschung](https://twitter.com/unfallforschung)

YouTube: www.youtube.com/unfallforschung

Erschienen: Februar 2016

Redaktion: Dipl.-Ing. Jörg Ortlepp

Dipl.-Ing. Petra Butterwegge

Vorwort

Die Arbeit der Unfallkommissionen ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtkonzeption zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Deutschland.

Die Bekämpfung von Unfallschwerpunkten im Rahmen der örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen ist gemeinsame Aufgabe von Polizei, Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden. Organisation, Zuständigkeiten und Aufgaben der Unfallkommissionen (Uko) sind durch die Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs- Ordnung (VwV-StVO) grundsätzlich geregelt und in Ländererlassen konkretisiert.

Damit Unfallkommissionen erfolgreich arbeiten können, benötigen die Mitglieder neben ihrem Fachwissen auch spezifisches Wissen zur Unfallkommissionstätigkeit. Dazu bedarf es einer entsprechenden Grundausbildung und regelmäßiger Fortbildungen.

Die Unfallforschung der Versicherer ist die bedeutendste unabhängige Unterstützerin der Arbeit der Unfallkommissionen in Deutschland. Nach ihrer bundesweiten Ausbildungsoffensive von 1999 bis 2009, in der mehr als 200 Länderdozentinnen und -dozenten qualifiziert wurden, liegt nun ein bundesweites Curriculum für die Fortbildung von Mitgliedern in Unfallkommissionen vor.

Allgemeine Hinweise

Das vorliegende Curriculum ist für die Fortbildung ganzer Unfallkommissionen konzipiert (d.h. die nach VwV-StVO ständigen Mitglieder aus Polizei, Straßenverkehrs- und -baubehörde). Es wurde als bundesweit einsetzbarer Lehrplan entwickelt und ist in allen 16 Bundesländern grundsätzlich anwendbar. Länderspezifische Abweichungen sind aber möglich und je nach Landesvorgaben auch sinnvoll.

Teilnahmevoraussetzung sollte eine absolvierte Grundausbildung sein, mindestens jedoch eine mehrjährige Erfahrung in der Unfallkommissionsarbeit. Die Grundqualifikation wird in den meisten Bundesländern angeboten und von einem ausgebildeten Team durchgeführt.

Im Folgenden sind einige grundsätzliche Hinweise für die erfolgreiche Durchführung der Fortbildung aufgeführt.

- Gruppeneinteilung und Austausch der Schulungsteilnehmenden untereinander: Geeignet ist eine Durchmischung der Übungsgruppen, so dass die Mitglieder einer Unfallkommission nicht zusammen in einer Übungsgruppe sind, aber neue Unfallkommissionen mit der Besetzung nach VwV-StVO entstehen. Dies fördert den Erfahrungsaustausch und die Diskussion untereinander.
- Übung „Detektivische Unfallanalyse“ und Übung „Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich“:
Je nach Gesamtzahl der Teilnehmenden eignet sich eine Gruppengröße von 3 bis 6 Personen für die Durchführung der Übungen.
- Für die Übungen sind entsprechend der Gruppenanzahl Rechner erforderlich, auf denen Word und Excel (MS Office) und geeignete Programme zum Anzeigen von Bildern und ggf. Abspielen von Videos nutzbar sind.
- Für die Übungen sind reale Unfallhäufungen mit allen Unterlagen, wie sie in der Grundausbildung gelehrt wird, aufzubereiten. Da es sich um eine Fortbildung handelt, sollen hierfür anspruchsvolle Unfallhäufungen zu Grunde gelegt werden.
- Sinnvoll ist es, allen Teilnehmenden einen USB-Stick zur Mitnahme zur Verfügung zu stellen, auf dem die Übungsunterlagen gespeichert sind und auf dem die Teilnehmenden ihre eigenen, erarbeiteten Unterlagen/Ergebnisse abspeichern können. Ist dies nicht möglich, können die Unterlagen auch auf CD oder zum Download zur Verfügung gestellt werden.
- Die Übungsunterlagen (ausgenommen umfangreiches Fotomaterial) sollten auch gedruckt vorliegen. Ob die Exemplare je Gruppe oder pro Person zur Verfügung gestellt werden, richtet sich nach den Möglichkeiten des Veranstalters.
- Es kann hilfreich sein, den Teilnehmenden eine „Fachbibliothek“ mit relevanten Merkblättern, Empfehlungen und Richtlinien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) zur Verfügung zu stellen (z. B. M Uko, RAL, RASt, ERA, EFA, RiLSA, EAÖ). Ebenfalls empfiehlt es sich, die entsprechenden Maßnahmenbeispielsammlungen gegen Unfallhäufungen für die Übung zur Verfügung zu stellen.
- Die gesamte Veranstaltung sollte durch eine Person moderiert werden. Sie ist auch Ansprechpartnerin für sämtliche Belange während des Seminars.
- Es muss eine enge und kompetente Betreuung während der Übungen gewährleistet sein.
- Die im Curriculum angegebenen Zeitbudgets sind als Richtzeiten zu verstehen. Sie können nach Bedarf angepasst werden. Die Nettoseminarzeit sollte aber 15 Zeitstunden für die beschriebenen Inhalte nicht unterschreiten.

Bestandteil dieses Curriculums sind Beispielpräsentationen und Übungsunterlagen, die als Anlage (CD) beigefügt sind. Das entsprechende Inhaltsverzeichnis der CD ist am Ende des Curriculums aufgeführt.

Fortbildungsseminar – Überblick

Zeit	Tag 1
Bis 14:00	<i>ANREISE</i>
14:00 – 15:00	Begrüßung und Vorstellungsrunde Einführung in das Seminar <i>KLEINE PAUSE</i>
15:15 – 16:00	Ist Uko-Arbeit noch notwendig oder von gestern?
16:00 – 17:00	Erfahrungsaustausch/Einführung Unfallanalyse
Ab 18:00	<i>ABENDPROGRAMM MIT ERFAHRUNGSAUSTAUSCH</i>
Zeit	Tag 2
8:30 – 9:00	Einführung in die Übung
9:00 – 10:30	Übung „Detektivische Unfallanalyse“ in Gruppen (<i>Pause nach Bedarf</i>)
10:30 – 11:45	Übungsergebnisse Präsentation und Diskussion
11:45 – 12:45	<i>MITTAGSPAUSE</i>
12:45 – 14:30	Staatsanwaltliches Eingreifen bei Unfallschwerpunkten Verbindlichkeit der Regelwerke
14:30 – 15:00	<i>KAFFEIPAUSE</i>
15:00 – 15:45	Menschliche Wahrnehmung <i>KLEINE PAUSE</i>
16:00 – 17:30	Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich Teil 1
Ab 18:30	<i>ABENDPROGRAMM MIT ERFAHRUNGSAUSTAUSCH</i>
Zeit	Tag 3
8:30 – 9:30	Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich Teil 2
9:30 – 11:00	Übung Maßnahmenfindung und Wirtschaftlichkeit am PC (<i>Pause nach Bedarf, ca. 10:15 Uhr</i>)
11:00 – 12:00	Übungsergebnisse Präsentation und Diskussion
12:00 – 12:45	<i>MITTAGSPAUSE</i>
12:45 – 14:00	Abschlussbesprechung und Zertifikate
Ab 14:00	<i>ABREISE</i>

Thema: Begrüßung und Einführung

Zeitbedarf: 60 Min.

Lernziele:

Die Teilnehmenden lernen sich untereinander und die Referentinnen und Referenten kennen. Sie erhalten einen Überblick über die Inhalte des Fortbildungsseminars und verstehen, warum die ausgewählten Seminarinhalte von großer Bedeutung für die Arbeit der Unfallkommission sind.

Inhalte:

- Begrüßung durch die gastgebende Institution
- Kurzvorstellung der Teilnehmenden (Name, Behörde, Grundausbildung ja/nein, Unfallkommissionsmitglied seit ... Jahren)
- Kurzvorstellung der Vortragenden durch die Moderatorin/den Moderator
- Erläuterung der Seminarstruktur (Inhalte, Aufbau, Arbeitsweise, Übungen, Unterlagen)
- Kurzvorstellung der Seminar-Ziele bzw. -inhalte:
 - Unfallkommissionsarbeit – noch notwendig, oder von gestern?
 - Haftungsfragen und Verbindlichkeit von Regelwerken
 - Hilfsmittel zur Standardisierung und Förderung der detektivischen Arbeit
 - Vermittlung neuer Forschungserkenntnisse (bei Bedarf)
 - Berücksichtigung der menschlichen Wahrnehmung
 - Zielgerichtete Maßnahmenauswahl und -bewertung unter Anwendung des Excel-Tools
- Organisatorische Hinweise (Lernort, Pausen, Material, Freizeit, Unterkunft)

Lehrmethoden: (Gruppen-)Gespräch, Vortrag, Vorstellungsrunde

Begleitende Materialien, Quellen:

- Übersichtsplan zur Seminarstruktur (Stundenplan)
- Organisatorische Hinweise (ggf. Umgebungsplan, Wegbeschreibung Abendprogramm, etc.)
- Stick/CD für die Teilnehmenden

Thema: Grundlagen¹

„Unfallkommissionsarbeit – noch notwendig oder von gestern?“

Zeitbedarf: 45 Min. (inkl. Diskussion)

Lernziele:

Die Teilnehmenden sollen erkennen, dass ihre Arbeit vor Ort weiterhin notwendig ist. Sie sollen Hintergrundwissen zu den neuen Grenzwerten der M Uko erhalten. Sie sollen verstehen, wo sich warum Unfälle häufen, warum man nicht einzelne Unfälle sondern Unfallhäufungen betrachtet und welche Arten von Unfallhäufungen momentan vorrangig zu verzeichnen sind. Die Teilnehmenden sollen Erkenntnisse über Schwankungen im Unfallgeschehen und die Art und Verteilung von Unfällen im Straßennetz erlangen.

Inhalte:

- Wichtigkeit der Arbeit der Unfallkommissionen/Verdeutlichung anhand des aktuellen Unfallgeschehens bzw. aktueller Schwerpunkte [5] [6] [7]
- „Philosophie der Unfallhäufung“
- Hinweis auf „andere auffällige Bereiche“ (gemäß M Uko)
- Länderspezifisch: Hinweise auf verfügbare Tools, die eine technische Hilfestellung geben.

Lehrmethoden: Vortrag, Gruppendiskussion

Begleitende Materialien, Quellen:

- [1] Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko)
- [2] Forschungsbericht „Überprüfung und Verbesserung der Grenzwerte zum Erkennen von Unfallhäufungen im Straßennetz“ (BASt FE 03.423, 2008, unveröffentlicht)
- [3] Spahn, Volker (2011): Standardisierte Wirksamkeitsanalyse von sicherheitsverbessernden Maßnahmen an Unfallhäufungen auf Außerortsstraßen
- [4] [Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern \(2011\): Unfallhäufungen auf Landstraßen – Sicherheitsmaßnahmen – Wirksamkeit](#)
- [5] Unfallgeschehen auf Landstraßen ([BASt-Bericht M 209](#))
- [6] Empfehlungen für die Sicherheitsanalyse von Straßennetzen (ESN)
- [7] Destatis: Unfallentwicklung auf deutschen Straßen

¹ Hier können, je nach Bedarf, länderspezifische Themen (z. B. aktuelle Unfallsituation, neue Erlasse, Programme, etc.) oder aktuelle/relevante inhaltliche Themenfelder (z. B. Wildunfälle) integriert werden.

**Thema: „Detektivische/Standardisierte“ Unfallanalyse – Einführung²
oder „Moderierter Erfahrungsaustausch“**

Zeitbedarf: 60 Min.

Lernziele:

Vortrag „Detektivische/Standardisierte Unfallanalyse – Einführung“

Die Teilnehmenden können die wesentlichen Inhalte und die Zielsetzung des Merkblattes zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko) benennen und kennen zudem die wesentlichen Neuerungen/Änderungen im Vergleich zum Merkblatt zur Auswertung von Straßenverkehrsunfällen Teil 1 (in Bezug auf Struktur, Arten von Unfallhäufungen, Zuordnung zu Ortslage und Straßenklassen und Grenzwerten). Die Teilnehmenden erkennen zudem die Wichtigkeit einer zielgerichteten und analytischen Unfallanalyse (Erkennen der Defizite der Straßenverkehrsanlage) als wesentliche Basis für die Auswahl geeigneter Maßnahmen gegen Unfallhäufungen. Die Teilnehmenden verinnerlichen alle notwendigen Arbeitsschritte und kennen deren Bedeutung. Ihnen wird deutlich, dass eine gut strukturierte Aufbereitung der Unfallhäufung und der Analyse-Erkenntnisse eine Hilfestellung und wesentliche Grundlage einer guten Unfallkommissionsarbeit ist, essentiell für eine zielgerichtete Maßnahmenauswahl ist und dass die strukturierte Aufbereitung auch der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit dienen kann. Die Schulungsteilnehmenden kennen die Zielsetzung, den Aufbau und die konkreten Inhalte des Steckbriefes.

„Moderierter Erfahrungsaustausch“

Die Schulungsteilnehmer lernen sich untereinander kennen und bekommen einen Einblick in die Arbeitsweisen der anderen. Dies fördert die Gruppenbildung und eine gute Zusammenarbeit in den Kleingruppen während der Übungen. Moderator und Referententeam lernen die Teilnehmenden kennen und bekommen einen Einblick in deren Arbeitsweisen, um bei Bedarf bei den inhaltlichen Beiträgen darauf eingehen zu können. Ggf. können besondere Fragestellungen aufgegriffen bzw. notiert werden, um im weiteren Schulungsverlauf an geeigneter Stelle darauf einzugehen.

Inhalte:

Vortrag „Detektivische/Standardisierte Unfallanalyse – Einführung“

- Aufbau und wesentliche Inhalte des M Uko: neue Grenzwerte, Arten von Unfallhäufungen, Zuordnung zu Ortslage und Straßenklassen und Vergleich mit dem Merkblatt zur Auswertung von Straßenverkehrsunfällen Teil 1
- Notwendige Arbeitsschritte einer erfolgreichen Unfallanalyse zum Erkennen der unfallbegünstigenden Defizite der Straßenverkehrsanlage) als Grundlagen für eine gezielte Maßnahmenfindung
- Darstellung der Wichtigkeit von Unfalldiagrammen, Unfalllisten, Unfallanzeigen und Ortsbesichtigungen anhand von Beispielen
- Vorstellung Steckbrief zur strukturierten Bearbeitung einer Unfallhäufung (Zielsetzung, Inhalt)

² Dieser Vortragsblock ist je nach Erfahrungshintergrund der Teilnehmer optional. Im Rahmen der Vorbereitung des Seminars sollte möglichst abgefragt bzw. abgeschätzt werden, ob den Schulungsteilnehmern das M Uko bekannt ist bzw. ob es eingeführt ist. Dementsprechend sollten die Schwerpunkte dieses Vortragsblockes angepasst werden bzw. kann dieser Teil entfallen bzw. durch einen moderierten Erfahrungsaustausch ersetzt werden. Für die Übungen ist es hilfreich, wenn die Schulungsteilnehmer möglichst auf dem gleichen Kenntnisstand in Bezug auf die relevanten Inhalte des M Uko sind.

„Moderierter Erfahrungsaustausch“

- Die Teilnehmenden berichten von ihrer Arbeit in der Unfallkommission, der Moderator strukturiert die Diskussion durch gezielte Fragen/gezieltes Nachfragen
- Mögliche Themenfelder: Arbeitsweisen, Arbeitsstrukturen, Hilfsmittel, Anzahl bearbeiteter Unfallhäufungen, Vorgehensweise bei der Unfallanalyse (Datenverfügbarkeit) Vorgehensweise bei der Maßnahmenfindung, häufig umgesetzte Maßnahmen, Sonderfragen/Sonderthemen, Stellenwert der Unfallkommission in der Kommune/in der Behörde/der eigenen Abteilung, Finanzierung

Lehrmethoden: Impulsvortrag, Frage-Antwort-Technik, Diskussion

Begleitende Materialien, Quellen:

- Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko)
- Butterwegge, P.; Degener, S.: Fortbildung von Mitgliedern in Unfallkommissionen – Hinweise für Dozenten (0702) (Beispiel Analysedefizite), Unfallforschung der Versicherer UDV, Berlin 2007
- Unfallforschung der Versicherer: Unfallforschung kommunal Nr. 12, Neues Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung, Berlin 2012

**Thema: „Detektivische“ Unfallanalyse –
Übung und Ergebnispräsentation**

Zeitbedarf: Übung: 120 Min.
(30 Min. Aufgabenstellung, 30 Min. „Selbststudium“ der Unterlagen, 60 Min. Arbeit in Kleingruppen)
Ergebnispräsentation inkl. Diskussion: 75 Min.

Lernziele:

Die Teilnehmenden können eine zielgerichtete Unfallanalyse, bei der die wichtigen und für eine Maßnahmenbestimmung relevanten unfallbegünstigenden Faktoren ermittelt werden, selbstständig Schritt für Schritt durchführen.

Die Teilnehmenden können den Unterschied zwischen dem Unfallgeschehen, das zur Bestimmung der Unfallhäufung herangezogen wird und dem, das als Grundlage für die Analyse verwendet wird, benennen und im Rahmen ihrer Analyse richtig anwenden. Sie können zudem die Faktoren/Auffälligkeiten aufzeigen (in Bezug auf das konkrete Übungsbeispiel), aus denen die erkannten Defizite der Straßenverkehrsanlage resultieren (kausale Zusammenhänge darstellen).

Nur relevant bei Anwendung des Steckbriefs:

Sie können beim strukturierten Abarbeiten und für die Dokumentation ihrer Arbeitsschritte die Vorlage des Steckbriefes anwenden. Bei der Anwendung können sie folgende Arbeitsschritte selbstständig durchführen:

- *Text einfügen,*
- *Kategorien durch Ankreuzen festlegen*
- *Kartenausschnitt einfügen, ggf. in der Größe anpassen und eine Markierung ergänzen*
- *Bild einfügen, ggf. in der Größe anpassen und eine Abbildungsunterschrift ergänzen*
- *Unfallliste (Zusammenfassung) einfügen*
- *Kamerasymbole bearbeiten (Nummerierung) und auf der Karte platzieren*

Die Teilnehmenden können eine komplexe Unfallhäufung mittels des Steckbriefs kompakt und nachvollziehbar aufbereiten und darstellen; diese Darstellung kann dann zur Dokumentation, zur Qualitätssicherung und zur internen und externen Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Inhalte:

- (Bearbeitungs)Hinweise zum Übungsbeispiel (Kurzvorstellung des Beispiels (Eckdaten, Rahmenbedingungen) und Aufgabenstellung)
- Beispiel der Unfallhäufung mit allen erforderlichen (anonymisierten) Unterlagen bzw. allen Unterlagen, die nicht im Rahmen der Übung durch die Teilnehmenden selbst erstellt werden
- Gezieltes Analysieren mit allen erforderlichen Arbeitsschritten und daraus Erkennen der unfallbegünstigenden Faktoren

Nur relevant bei Anwendung des Steckbriefs:

- *Steckbrief inkl. Bearbeitungshinweisen*
- *„Abarbeiten“ des Steckbriefs (Das Betreuungsteam begleitet die Übungsgruppen kontinuierlich, steht für Fragen zum Übungsbeispiel und zum Steckbrief zur Verfügung und übt ggf. die einzelnen Arbeitsschritte beim Ausfüllen des Steckbriefs mit den Gruppenmitgliedern, Kontrolle, ob alle Arbeitsschritte geübt wurden)*
- *Zusammenstellung der Erkenntnisse aus der Unfallanalyse zur Präsentation (mittels Steckbrief-Vorlage)*
- *Strukturierte Präsentation der Ergebnisse (anhand des Steckbriefs) zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung offener Fragen*
- *Feedback des Übungsleitenden (Schwerpunkte: Herausarbeiten der Defizite und kausalen*

Zusammenhänge (als Vorbereitung für die 2. Übung), Vollständigkeit der Analyseschritte, Anwendung des Steckbriefs)

Lehrmethoden: Übung in Kleingruppen, Kurzvortrag, Diskussion

Begleitende Materialien, Quellen:

- Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko)
- Beispiel einer Unfallhäufung³ (alle relevanten Unterlagen ((Kartenausschnitt, ggf. Luftbild, Unfalltypenkarten, Unfalllisten, Unfalldiagramme, ggf. Kopien der VU-Anzeigen, Fotos, Videos) in Papierform (ausgenommen umfangreiches Bildmaterial) und digital auf dem Schulungsrechner und für jeden TN auf Stick/CD
- *Steckbrief-Vorlage inkl. Bearbeitungshinweisen in Papierform und digital zur Dokumentation und Präsentation der Arbeitsschritte und Ergebnisse*
- Rechner in ausreichender Anzahl (1 je Gruppe)

³ Die Anlagen-CD enthält umfangreiche Übungsunterlagen für eine Unfallhäufungslinie auf einer Landstraße und eine Unfallhäufungsstelle an einem innerörtlichen Knotenpunkt auf einer Hauptverkehrsstraße.

Thema: Haftung und Verbindlichkeit

Eingreifen der Staatsanwaltschaft bei Straftaten im Zusammenhang mit
Unfallschwerpunkten
Verbindlichkeit der Regelwerke

Zeitbedarf: 105 Min. (inkl. Diskussion)⁴

Lernziele:Vortrag „Staatsanwaltliches Eingreifen“

Die Teilnehmenden kennen in den Grundzügen die gesetzlichen Grundlagen und Hintergründe zum Themenfeld der „Amtshaftung“ in Bezug auf ihre konkrete Arbeit vor Ort in der Unfallkommission. Sie können einschätzen/abschätzen, was ggf. für Konsequenzen ein bestimmtes Handeln/eine bestimmte Entscheidung oder auch das Unterlassen einer bestimmten Handlung im Rahmen der Arbeit der Unfallkommission hervorrufen kann. Die Teilnehmenden kennen die zunehmende Relevanz der ganzen Thematik.

Vortrag „Verbindlichkeit der Regelwerke“

Die Teilnehmenden kennen die Hintergründe und die Verbindlichkeit von Richtlinien, Regelwerken, Empfehlungen etc., die im Bereich der Verkehrsplanung angewendet werden. Sie können vor diesem Hintergrund eine Relevanz in Bezug auf ihre Maßnahmenauswahl abschätzen.

Inhalte:Vortrag „Staatsanwaltliches Eingreifen“

- Gesetzliche Grundlagen im Bereich der Amtshaftung und Hintergründe
- Bedeutung/Relevanz der Problematik vor dem Hintergrund der Arbeit der Unfallkommission
- Besprechung/„Durchspielen“ bestimmter „Verhaltensweisen“ eines Uko-Mitglieds und der entsprechenden möglichen Konsequenzen
- Vorstellung realer Fälle der Rechtsprechung aus der Praxis

Vortrag „Verbindlichkeit der Regelwerke“:

- Rechtliche Rahmenbedingungen (StVO, weitere gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Regelwerke, länderspezifische Regelungen, Einführungserlasse)
- Erläuterung/Erklärung der „Verbindlichkeit“/Rangreihung der FGSV-Papiere (Richtlinien, Regelwerke, Merkblätter, Hinweispapiere)
- Verdeutlichung anhand konkreter Beispiele aus den Regelwerken
- Diskussion vorhandener Widersprüche in unterschiedlichen Regelwerken

Lehrmethoden: Vortrag, Gruppendiskussion, Frage- und Antworttechnik (Zuruffrage)

Begleitende Materialien, Quellen:

- Handout mit den wesentlichen Aussagen und Erkenntnissen zum Themenfeld „Staatsanwaltliches Eingreifen“ inkl. der genannten Beispiele und unter Angabe der gesetzlichen Grundlagen
- Flipchart

⁴ Die Vortragenden sprechen sich bezüglich der Zeitverteilung für ihren jeweiligen Beitrag bilateral ab.

Thema: „Menschliche Wahrnehmung“

Zeitbedarf: 45 Min.

Lernziele:

Die Teilnehmenden sollen psychologische Wahrnehmungsfaktoren benennen können, die im Zusammenhang mit Aspekten der Straßengestaltung zu Unfällen führen können. Die Teilnehmenden lernen zentrale Begriffe und Beispiele kennen (z.B. 6-Sekunden-Regel, Blickfeld-Regel und Logik-Regel). Sie sollen diesen Ansatz verinnerlichen und bei der Analyse von Unfallhäufungen und der Maßnahmenfindung anwenden können. Den Teilnehmenden soll deutlich werden, welche psychologischen Aspekte beim Straßenentwurf bzw. in der Verkehrssicherheitsarbeit bereits seit Jahrzehnten berücksichtigt werden.

Inhalte:

- Darstellung der Grundlagen zur Wahrnehmung/zu psychologischen Aspekten beim Straßenentwurf [1] und der entsprechenden Grundsätze
- Anwendung der Grundsätze in Regelwerken und Richtlinien (alte und neue) und entsprechende Folgerungen daraus
- Praxisnahe Darstellung anhand zahlreicher „typischer“ bzw. „aktueller“ Beispiele aus bestehenden Regelwerken (z. B. Unfallursache „Durchschuss“)

Lehrmethoden: Vortrag, Diskussion

Begleitende Materialien, Quellen:

- [1] Becher, Thorsten et al. (2006): Berücksichtigung psychologischer Aspekte beim Entwurf von Landstraßen – Grundlagenstudie ([BAST-Bericht V148](#))
- Merkblatt für die Auswertung von Straßenverkehrsunfällen - Teil 2: Maßnahmen gegen Unfallhäufungen (MAS T2)
- Pfund, K. (1991) Handbuch der sicheren Straßengestaltung. Hrsg.: Beratungsstelle für Schadenverhütung des Verbandes der Haftpflicht-, Unfall-, Auto- und Rechtsschutzversicherer e.V. Verkehrsblatt-Verlag Borgmann GmbH & Co KG
- Technical Committee 3.1 Road Safety (PIARC 2008): Human factors guidelines for safer road infrastructure. Internet: <http://www.piarc.org>

Thema: „Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich“ – Einführung

Zeitbedarf: 150 Min.

Lernziele:

Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, vor dem Hintergrund der ermittelten unfallbegünstigenden Faktoren (die Analysephase ist am Vortag abgeschlossen worden) und deren Interpretation, effektive und effiziente Maßnahmen zur Beseitigung der Unfallhäufung auszuwählen.

Die Teilnehmenden kennen verfügbare Beispielsammlungen von Maßnahmen gegen Unfallhäufungen, die auch deren Wirksamkeit aufzeigen und können erklären, wie und wofür sie angewendet werden. Sie lernen den Umgang mit Unfallkosten und Maßnahmenwirkungen im Prozess der Maßnahmenfindung. Die Teilnehmenden können die Wirtschaftlichkeit einer Maßnahme im Abwägungsprozess und das Verhältnis von Kosten und Nutzen bei der Maßnahmenfindung sicher berücksichtigen. Sie kennen die Grundlagen und Hintergründe des Excel-Tools zur Bewertung von Maßnahmen gegen Unfallhäufungen aus dem Forschungsprojekt „Möglichkeiten der schnelleren Umsetzung und Priorisierung straßenbaulicher Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit“.

Inhalte:

- Prozess der Maßnahmenfindung vor dem Hintergrund einer zielgerichteten Unfallanalyse
- Vorstellung verfügbarer Maßnahmenbeispielsammlungen und deren Zielsetzung und Anwendung [1] [2] [3] [7]
- Maßnahmenbeispiele, Aufzeigen von Alternativen [1] [2] [3]
- Aktuelle Untersuchungen und Forschungserkenntnisse zur Thematik [7]
- Vorstellung des digitalen Maßnahmenkatalogs gegen Unfallhäufungen (makau.bast.de) [9]
- Beispielhafte Darstellung der Wirtschaftlichkeit von ähnlich wirksamen Maßnahmen
- Umgang mit Unfallkosten
- Variantenvergleich und Abwägungsprozess
- Berechnung der vermiedenen Unfälle pro Jahr und der Maßnahmenwirkung an einem Beispiel (durch die Teilnehmenden)
- Vorstellung des Excel-Tools zur Maßnahmenbewertung aus [7]
- Vorstellung der Anwendung des Excel-Tool durch beispielhafte Berechnung der Wirtschaftlichkeit, Effektivität, Effizienz und statistischen Signifikanz einer Maßnahme [6] [7]

Lehrmethoden: Impulsvortrag, Miniübung, Frage- und Antworttechnik (Zuruffrage)

Begleitende Materialien, Quellen:

- [1] Merkblatt für die Auswertung von Straßenverkehrsunfällen - Teil 2: Maßnahmen gegen Unfallhäufungen (MAS T2)
- [2] Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern (2011): [Unfallhäufungen auf Landstraßen – Sicherheitsmaßnahmen – Wirksamkeit](#)
- [3] Gerlach, Jürgen et al. (2009): Möglichkeiten der schnelleren Umsetzung und Priorisierung straßenbaulicher Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - [Beispielsammlung](#).
- [4] Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen: Wirkungsindizes für den Vergleich typisierter Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit (Vortrag Follmann)
- [5] Spahn, Volker (2011): Standardisierte Wirksamkeitsanalyse von sicherheitsverbessernden Maßnahmen an Unfallhäufungen auf Außerortsstraßen
- [6] Empfehlungen für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen an Straßen - Aktualisierung der RAS-W 86 (EWS)
- [7] Gerlach, Jürgen et al. (2009): Möglichkeiten der schnelleren Umsetzung und Priorisierung straßenbaulicher Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. ([BAST-Bericht V 185](#))

- [8] Entwurf Handbuch für die Bewertung der Verkehrssicherheit von Straßen (HVS)
- [9] Maßnahmenkatalog gegen Unfallhäufungen (makau.bast.de)
- Taschenrechner
- Übungsblätter mit Aufgabenstellung für die Mini-Übung für jeden Teilnehmenden

**Thema: Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich –
Übung und Ergebnispräsentation**

Zeitbedarf: 150 Min.
Übung: ca. 90 Min., Ergebnispräsentation inkl. Diskussion: ca. 60 Min.

Lernziele:

Die Teilnehmenden üben die Maßnahmenfindung anhand des Beispiels aus der 1. Übung. Sie können zielgerichtet eine besonders geeignete Maßnahme zur Beseitigung der Unfallhäufung auswählen. Durch das Gespräch in der Gruppe wird das Argumente finden gefördert und gestärkt. Die Teilnehmenden können die zuvor vorgestellten Beispielmaßnahmensammlungen gezielt bei ihrer Auswahl anwenden und ihre Vorgehensweise im Anschluss erläutern.

Die Teilnehmenden können das Excel-Tool zielgerichtet anwenden und dabei folgende Arbeitsschritte durchführen:

- „Eckdaten“ zur Unfallhäufung zusammenstellen und eintragen
- Maßnahmenkosten ermitteln und an entsprechender Stelle eintragen (wenn notwendig, unter Anwendung der Interpolation)
- Foto (Vorher-Situation und Maßnahme) und Unfalldiagramm in Ausgabemaske einfügen
- Prägnante Defizitbeschreibung
- Interpretation der Ergebnisse (Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV), Maßnahmenwirkung (MW), vermiedene Unfallkosten (UK), Signifikanz)

Nur relevant bei Anwendung des Steckbriefs:

Sie können zudem die ausgefüllte Ausgabemaske des Excel-Tools in den Steckbrief einfügen.

Inhalte:

- Ggf. kurze Wiederholung der ermittelten Defizite des Beispiels der analysierten Unfallhäufung vom Vortag
- Unfallhäufung vom Vortag (mit allen erforderlichen Unterlagen, die ggf. für diese Übung angepasst wurden)
- Aufgabenstellung
- Zielgerichtetes Erarbeiten geeigneter Maßnahmen zur Beseitigung der Unfallhäufung auf Basis der bereits ermittelten Defizite und unter Zuhilfenahme der vorhandenen Beispielsammlungen insbesondere des digitalen Maßnahmenkatalogs gegen Unfallhäufungen der BAST
- Anwendung des Excel-Tools zur Maßnahmenbewertung aus dem Forschungsprojekt „Möglichkeiten der schnelleren Umsetzung und Priorisierung straßenbaulicher Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit“
- Aufbereitung der Ergebnisse in der Ausgabemaske des Excel-Tools durch jede Gruppe
- Strukturierte Präsentation der Ergebnisse anhand der Ausgabemaske des Tools inkl. der Vorgehensweise bei der Maßnahmenauswahl unter Anwendung einer Beispielsammlung zum Erfahrungsaustausch⁵ und zur Klärung offener Fragen
- Feedback des Übungsleitenden (Schwerpunkte: Vorgehensweise bei der Maßnahmenauswahl, „Richtigkeit“ der Auswahl, Anwendung des Tools)

Lehrmethoden: Übung in Kleingruppen (à 3-6 Personen), Kurzvortrag, Diskussion

Begleitende Materialien, Quellen:

- Merkblatt zur Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko)

⁵ Die Diskussion der Ergebnisse ist ein wichtiger Schulungsbestandteil, dabei kann sich ergeben, dass in der „großen“ Gruppe noch mehr Maßnahmenvorschläge gefunden werden. In diesem Block sollte die Dozentin/der Dozent genug Zeit einplanen und die Diskussion als „moderierten Erfahrungsaustausch“ gestalten.

- Maßnahmenbeispielsammlungen:
Merkblatt für die Auswertung von Straßenverkehrsunfällen - Teil 2: Maßnahmen gegen Unfallhäufungen (MAS T2) bzw. die digitale Version: Maßnahmenkatalog gegen Unfallhäufungen (makau.bast.de)
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern (2011): [Unfallhäufungen auf Landstraßen – Sicherheitsmaßnahmen – Wirksamkeit](#)
Gerlach, Jürgen et al. (2009): Möglichkeiten der schnelleren Umsetzung und Priorisierung straßenbaulicher Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit - [Beispielsammlung](#).
- „Bibliothek“ mit relevanten Richtlinien und Regelwerken (z. B. RAL 2012, RASSt 06, StVO), die die Teilnehmenden ggf. bei der Maßnahmenauswahl unterstützen
- Unterlagen zum Beispiel der analysierten Unfallhäufung vom Vortag ergänzt durch weitere erforderliche, ggf. angepasste (zusammengefasste) Unterlagen als Ausdruck und in digitaler Form⁶
- Rechner in ausreichender Anzahl (Einer je Gruppe)
- Ggf. Taschenrechner

⁶ Die Anlagen-CD enthält umfangreiche Übungsunterlagen für eine Unfallhäufungslinie auf einer Landstraße und eine Unfallhäufungsstelle an einem innerörtlichen Knotenpunkt auf einer Hauptverkehrsstraße.

Thema: Zusammenfassung/Abschlussbesprechung

Feedback der Teilnehmenden und Evaluation

Zeitbedarf: Ca. 75 Min.⁷

Lernziele:

Die Teilnehmenden können die wesentlichen Erkenntnisse und Informationen der Fortbildung benennen.

Inhalte:

- Zusammenfassung und Feedback der Moderatorin/des Moderators (Wesentliche Seminarziele und wichtigste Erkenntnisse)
- Feedback der Teilnehmenden (freiwillig)
- Feedbackbögen austeilen⁸
- Teilnehmende erhalten ein Teilnahmezertifikat

Lehrmethoden: Gespräch

Begleitende Materialien, Quellen:

- Feedbackbögen
- Handout kompakt für die Teilnehmenden z. B. mit Infos über Quellenangaben zu den Schulungsinhalten (relevante Unterlagen und Materialien auf einem Stick), Auflistung aller relevanten Regelwerke für die Arbeit der Unfallkommission.

⁷ Hinweis: Dieser Punkt kann bei Bedarf auch in kürzerer Zeit behandelt werden. Dadurch ergibt sich ein „Zeit-Puffer“ für das Gesamtseminar (z. B. späterer Beginn und früheres Ende des 2. Seminartages, frühere Abreise am Ende des Seminars).

⁸ Zur kontinuierlichen Verbesserung der Fortbildung wird empfohlen, dass die Teilnehmenden die Veranstaltung mittels eines kurzen Feedbackbogens bewerten.

Inhaltsverzeichnis der Anlagen-CD

Anlagen „Beispiel-Vorträge“

Anlage 0	Stundenplan - Evaluationzeitpunkte
Anlage 1:	Grundlagen: Uko-Arbeit – Noch notwendig oder von gestern?
Anlage 2:	Einführung Übung „Detektivische Unfallanalyse“
Anlage 3:	Staatsanwaltliches Eingreifen bei UH (Handout)
Anlage 4:	Verbindlichkeit der Regelwerke
Anlage 5:	Menschliche Wahrnehmung
Anlage 6:	Einführung Maßnahmenfindung
Anlage 7a:	Einführung Wirtschaftlichkeitsberechnung
Anlage 7b:	Aufgabenstellung Mini-Übung

Anlagen Übung „Detektivische Unfallanalyse“

Anlage A (UHL Landstraße)

Anlage 8	Übersicht Unterlagen Übung UHL
Anlage 9	Aufgabenstellung UHL Ü1
Anlage 10	Eckdaten UHL
Anlage 11	Bilder Strecke B-Dorf Richtung A-Dorf
Anlage 12	Karte und Luftbild UHL
Anlage 13	Unfalldiagramm UHL
Anlage 14	Unfallliste UHL
Anlage 15	Unfalltypenkarte UHL
Anlage 16	Vorlage Steckbrief (Word und PDF)
Anlage 17	Bearbeitungshinweise Steckbrief
Anlage 18	Beispiel Gesamtausdruck Übungsunterlagen

Anlage B (UHS Hauptverkehrsstraße)

Anlage 19	Übersicht Unterlagen Übung UHS
Anlage 20	Aufgabenstellung UHS Ü1
Anlage 21	Eckdaten UHS
Anlage 22	Bilder UHS
Anlage 23	Karten und Pläne UHS
Anlage 24	Unfalldiagramme UHS
Anlage 25	Unfalllisten UHS
Anlage 26	Unfalltypenkarte UHS
Anlage 27	Verkehrsunfallanzeigen UHS

Anlagen Übung „Maßnahmenfindung – wirksam und wirtschaftlich“**Anlage C (UHL Landstraße)**

Anlage 28	Aufgabenstellung UHL Ü2
Anlage 29	Bilder nachher
Anlage 30	Bilder vorher
Anlage 31	Excel-Tool (xls-Datei und PDF „Seiten aus Bewertungstool“, Interpolation)
Anlage 32	Pauschale Maßnahmenkosten
Anlage 33	Unfalldiagramme UHL Ü2
Anlage 34	Unfallliste UHL Ü2

Anlage D (UHS Hauptverkehrsstraße)

Anlage 35	Aufgabenstellung UHS Ü2
Anlage 36	Bilder nachher
Anlage 37	Bilder vorher
Anlage 38	Excel-Tool (xls-Datei und PDF „Seiten aus Bewertungstool“, Interpolation)
Anlage 39	Pauschale Maßnahmenkosten
Anlage 40	Unfalldiagramme UHS Ü2
Anlage 41	Unfallliste UHS Ü2

Beispiel Feedbackbogen

Anlage 42	Muster Teilnahmefragebogen
-----------	----------------------------



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

Telefon 030 / 20 20 - 50 00, Fax 030 / 20 20 - 60 00
Internet: www.gdv.de, www.udv.de